

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Das 4. Jugendtreffen der D.Z.

Am kommenden Sonnabend und Sonntag wird das 4. Jugendtreffen der D.Z. in Wunsiedel im Rietfeldgebiet, in der Geburtsstadt des Dichters Jean Paul, abgehalten werden. Es dürfte sich zu einer großen Kundgebung der Turnerjugendbewegung gestalten. Diese ist nach dem Kriege ins Leben gerufen worden. Sie will, da sie in manchen Dingen nicht einverstanden ist mit der Entwicklung der zeitgenössischen Verhältnisse, wieder zu den jahnischen Anschauungen über das Turnen zurück, und vor allem auch das seelische Erlebnis beim Turnen zur Geltung kommen lassen. Mit anderen Worten: sie hat sich eine neue Begriffsbestimmung des Turnens geschaffen, ein Turnerjungtum, das seine eigenen Wege gehen will. 1923 zeigten sich die Anfänge dieser Jugendbewegung auf dem ersten Jugendtreffen der D.Z. in Weimar, 1924 folgte das zweite Jugendtreffen in Marburg; mehr als 12 000 Jugendliche waren hier bereits versammelt. Das Jahr 1926 brachte dann das dritte Jugendtreffen in Hirschberg. Am 3. und 4. August soll nunmehr das vierte Jugendtreffen in Wunsiedel vor sich gehen. Wie wir hören, lagen bereits vor acht Tagen über 6000 Anmeldungen vor, eine Zahl, die sich erfahrungsgemäß bis zum Treffen noch gewaltig steigern wird, da die Jugendlichen der Turnvereine aus der näheren Umgebung meist unangemeldet, weil sie keine Unterkunft beanspruchen, zum Fest selbst in großer Zahl zu erscheinen pflegen. Insgesamt werden etwa drei bis vierhundert Teilnehmer an dem Treffen teilnehmen. Am Samstag werden sich etwa 1000 Jugendturner beteiligen, während die Jugendturnerinnen in Bürgerquartieren untergebracht werden. Die Darbietungen in den Ringen haben ganz besonderen Anklang gefunden, wie die zahlreichen Meldungen für Vorführungen usw. erkennen lassen. Welche Bedeutung dem Jugendtreffen von den Führern der D.Z. beigegeben wird, geht am besten wohl daraus hervor, daß die drei Vorsitzenden der D.Z., Dr. Berger, Dr. Neundorff, der zugleich Jugendwart der D.Z. ist, Dominicus, sowie der Oberturnwart der D.Z., Seebing, ihr Erscheinen angeht haben. Auch andere Führer der Turnbewegung werden zur Stelle sein, um Einblick in das Wesen und Wollen der deutschen Jugendturnerbewegung zu erhalten.

Die Zeitinteilung sieht am 3. August Freundschaftsspiele, vornehmlich in Schlagball und Faustball, sowie heimische Volksspiele vor, Wettkämpfe der Jugendlichen schließen sich an. Am Abend findet dann auf dem Katharinenberg beim Feuer eine Feiernacht statt, bei der u. a. ein Sonnenwendspiel vorgeführt wird.

Der 4. August beginnt mit Jugendgottesdiensten, dann folgt ein Marsch im geschlossenen Zuge auf den Katharinenberg, wo eine Morgenfeier abgehalten wird, bei der der Jugendwart der D.Z., Dr. Edmund Neundorff, die Ansprache hält. Am Nachmittag wird auf der Königsweide eine Körperprobe der Jungen und Mädchen gezeigt werden. Hier wird der erste Vorabend der D.Z., Prof. Berger, zu der Jugend sprechen. Darauf tummelt sich die Jugend in vier Ringen: einem Turnering, einem Tanzring, einem Singring und einem Spielring. Hier wird das Leben und Treiben in den Vereinen seinen Niederschlag finden, und es wird gezeigt werden, wie die Turnerjugend singt, wie sie das Patenspiel pflegt, wie sie turnt und wie sie sich dem Volkstanz widmet. Den Beschluß machen gemeinsame Volkstänze. Der Tag endet mit einem Spiel auf der Luisenburg.

Tags darauf steht dann die Turnerjugend in die herrliche Umgebung Wunsiedels, um deutscher Heimat Schönheit kennen zu lernen und ihre Wandersehnsucht zu erfüllen, die eine der Hauptkennzeichen der Turnerjugendbewegung ist. So wird Wunsiedel zu einem Höhepunkt im Leben der deutschen Turnerjugend, so wird Wunsiedel zu einem Erlebnis, das vielen der Teilnehmer unvergänglich bleiben wird, wenn sie wieder in das Alltagsleben zurückgekehrt sind, und das ihnen eine der schönsten Erinnerungen für das ganze Leben werden dürfte.

Vielseitig ist das Leben und Treiben in der Deutschen Turnerjugend. Sie ist kein Verband, der sich nur einer einzigen vorkriegsartigen Aufgabe widmet, sondern in dem Raum für die verschiedenartigsten Entwicklungen vorhanden ist. Das 4. Jugendtreffen in Wunsiedel wird gerade dafür Zeugnis ablegen, wie frei jeder, seinen Neigungen entsprechend, sein Turnerleben in der Deutschen Turnerjugend gestalten kann. Und es wird erkennen lassen, daß die Deutsche Turnerjugend ein Verband ist, der besondere Eigenarten auf-

Zugung der Büroangestellten und -Beamten in München.

Der Reichsverband der Büroangestellten und -Beamten veranstaltet gegenwärtig seine Jahrestagung in München, die aus allen Teilen Deutschlands zahlreich besucht ist. Besonders wurden Vertreter aus dem Saargebiet delegiert. Unter den Vorgesetzten befinden sich Delegierte mehrerer anderer Gewerkschaften. Dem Geschäftsbericht zufolge hat sich die Mitgliederzahl und die der Ortsgruppen seit dem letzten Verbandstag mehr als verdoppelt. Die Grundgedanken des Verbandes beruhen auf arbeitsnationaler Weltanschauung und gewerkschaftlicher Organisation in Berufsverbänden. In Eingaben an den Reichstag und den Preussischen Landtag hat der Verband die Berufswünsche seiner Mitglieder angemeldet, und es sind deshalb bereits Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen eingeleitet. Nachdem die Verammlung dem Vorstand Entlastung erteilt hatte, referierte Ernst Schröder über die Zukunftsaufgaben, wobei er u. a. erklärte, der Wille der Büroangestellten zum Aufstieg sei unverkennbar. Bei Befreiung des Berufsbeamtentums fordert der Verband auch für die Angestellten bei den Behörden die Anerkennung des Leistungsprinzips und Aufstiegsmöglichkeiten. Die Forderung des Reichswehrministeriums, die ausscheidenden Heeresangehörigen bei den Sozialversicherungsträgern und Arbeitsämtern unterzubringen, bedrohe die Existenz vieler laufender Behördenangestellter. Der Verband hat daher andere Vorschläge für die Militärämter gemacht. Hauptamtlicher Vorsitzender wurde wieder der bisherige Hauptgeschäftsführer Ernst Schröder-Berlin.

Sachsens Vertretung in der Reichsbahnverwaltung

In der Erinnerung, hatte die Reichsregierung im Dezember 1928 den bisherigen Vertreter Sachsens in der Reichsbahnverwaltung Kreishauptmann Bud nicht wieder ernannt und Sachsens Recht auf eine Vertretung in der Hauptverwaltung der Reichsbahn bestritten, obwohl es vertraglich festgelegt ist. Darauf hatte die sächsische Regierung Klage beim Staatsgerichtshof erhoben, mit dem Antrag, festzustellen, daß Sachsens Anspruch auf einen Vertreter habe. Trotz der langen, inzwischen verstrichenen Zeit ist bisher kein Termin für die Verhandlung dieses Prozesses angelegt worden, der ja übrigens nicht der einzige seiner Art ist, da auch süddeutsche Länder (Baden und Württemberg) ähnlich benachteiligt worden sind und gleiche Schritte unternommen

haben. Die wir nunmehr von zuständiger Seite erfahren, ist vorläufig mit einer Verhandlung in diesen Prozessen nicht zu rechnen, weil bekanntlich durch den Youngplan Veränderungen in der Hauptverwaltung der Reichsbahn verursacht werden. Aller Voraussicht nach werden die ausländischen Vertreter aus der Hauptverwaltung verdrängt werden, und es werden dadurch genügend Plätze frei, um die Ansprüche der früheren Eisenbahnländer zu befriedigen. Man rechnet damit, daß auf friedlichem Weg, ohne daß jene unangenehmen Prozesse zwischen Reich und Ländern durchgeführt werden müssen, eine Verständigung erzielt werden wird, sobald der Youngplan unter Dach und Fach gebracht ist.

Bergmeisterschaft der sächsischen Bezirke im S. D. R. in Rochlitz.

Nachdem am vergangenen Sonntag in dem Muldenstädtischen Rochlitz die Motore das Wort erhaben haben, werden am kommenden Sonntag die Meister der Bedale zu sprechen haben. Die sächsischen Bezirke im S. D. R. veranstalten nämlich wieder das bekannte Heimfest in Rochlitz, wobei für Sonntag vormittag die Austragung der sächsischen Bergmeisterschaft auf dem Rochlitzer Berg zu Programm steht.

Internationale Alpenfahrt 1929.

Auch in diesem Jahre veranstalten die Automobilclubs von Deutschland, Österreich, Schweiz und der Royal Automobile Club von Italien eine „Internationale Alpenfahrt“. Die Strecke ist bis auf geringe Veränderungen dieselbe wie im Vorjahre, mit dem Unterschied, daß die Fahrt am 7. August in München beginnt und am 11. August in Como, am herrlichen Comer See endet. Die einzelnen Tagesetappen sind folgende: 1. Tag: Von München über Rosenheim-Freilassing-Steinach-Rattschberghöhe-Deininger nach Villach. 2. Tag: Von Villach über Klagenfurt-Tauernhöhe-Wittelsch-Moiten-Dr. di Gorno (2129 m) nach Meran. 3. Tag: Von Meran über Canazei-V. del Portoi (2242 m) — Cortina-Visco di Cadore-Verona-Fiera di Villandro-Cana-Trento-Tione-Dolomiten nach Meran. 4. Tag: Von Meran über Sponbiana-Settimo-Treviso-Corona-Cakro-Introbio-Pesalao-Orba-Orbassano (Brenne) nach Lugano. 5. Tag: Von Lugano über Solpental-Gröden (Brenne) Riffelsch (Brenne) V. Valmore (Brenne) — Boromano nach Como. Die Strecke, die insgesamt eine Länge von 2716,1 km aufweist, was einem Tagesdurchschnitt von über 500 km entspricht, führt also über die schwierigsten Alpenstrassen und -Pässe und stellt somit an Fahrer und Wagenmaterial die schwersten Anforderungen. Trotdem sind bei den verschiedenen Clubs nicht weniger als 95 Meldungen eingelaufen. Unter den Fahrern befinden sich allein 55 Deutsche Fahrzeuge mit den bekanntesten Fahrern. Unter diesen befindet sich auch wieder Herr Walter Jähns und Kommandant, der Inhaber der weit und breit bekannten Auto-Groß-Reparatur-Werkstätten in Rommelsch und Weihen, welcher sich schon alljährlich an derartigen, großen Veranstaltungen beteiligt hat. Derselbe fährt eine Neukonstruktion der „Dacia“-Automobilwerke AG. in Borel i. C. einen 10/50 H.P. Sechspylinder-Wagen. Auch die bekannten Rennfahrer-Werte in Brandenburg a. H., welche im vergangenen Jahre aus allen Veranstaltungen heraus hervorgegangen sind, beteiligen sich ebenfalls wieder an der internationalen Alpenfahrt.

Gudspurt im Rhönsegelflug-Wettbewerb.

Fliegerlager Wasserkluppe. Bei aufflarem dem Wetter setzte gestern der Gudspurt im Rhönsegelflug-Wettbewerb ein. Fast alle verfügbaren Maschinen kamen an den Start. Begeistert standen bis zehn Seiler am Himmel. Reiminger-Darmstadt und Meyer-Wachen lieferten sich einen Kampf im Dauerflug und setzten bis zum Eintritt der Dunkelheit. Reiminger blieb 8 Stunden 26 Minuten, Meyer 8 Stunden 24 Minuten in der Luft, womit der Dauerflug Rekordfelds vom vorigen Jahr mit 7 Stunden 55 Minuten überboten ist. Kronfeld segelte bis weit über Vogpreuth hinaus und kam nahe an die Entfernung seines letzten Frontsegelflugs von 150 km heran. Der Frankfurter Großkopf kam mit einem Passagier bis über Reiminger hinaus. Heute früh trafen Staatsminister a. D. Dr. Dominikus und Oberregierungsrat Dr. Geper vom Reichsverkehrsministerium hier ein.

Gerichtsjaal.

Wegen unzulässiger Wettbewerbs hatte der 38 Jahre alte Geschäftsführer Hugo Kurt Richter in Leipzig vom Amtsgericht Dresden einen Strafbefehl über 100 Reichsmark Geldstrafe zugestellt erhalten, dagegen aber Einspruch erhoben und Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt, weshalb das Gemeindefiskus-Schöffengericht Dresden in dieser Angelegenheit verhandeln mußte. Der Sachverhalt war folgender: Richter ist Geschäftsführer der Firma „Haus der Hütte“, G. m. b. H. in Leipzig, die in vielen Städten Filialen unterhält. Auch in Dresden befinden sich derzeitige Geschäfte auf der Schloß- und Wildstruffer Straße. Am 10. Juni v. J. befand sich in einer Dresdener Zeitung (Dresdener Anzeiger) ein großes Inserat, welches die Kennzeichnung enthielt: „Die Saison ist vorüber“. In dem fraglichen Inserat wurden eine ganze Anzahl Hüte wie die Florentiner Glöcke zu 4.15 Mark usw. besonders angeboten. Da die Saisonauverkäufe in der Hutbranche erst von Mitte Juli ab jeweils zugelassen werden, so erblickte man in der eingangs erwähnten Bezeichnung einen Verstoß gegen das Gesetz zum Schutze vor unzulässigen Wettbewerbs. Zur Begründung des erhobenen Einspruchs führte der Angeklagte u. a. aus, der im Inserat angeführte Hinweis, daß die Saison vorüber sei, entspreche den Tatsachen. Die gewählte Form sei auch geläufig. Mit dem Hinweis gehe ganz allgemein das Hauptgeschäft und die Saison in Sommerhüten zu Ende. Das Gericht trat hierauf in langwierige Erörterungen ein. Zur Aufklärung des Sachverhalts waren drei Sachverständige aus der Hutbranche erschienen. Nach dem Ergebnis der Beweisverhandlung wurde lediglich eine Fahrlässigkeit für vorliegend erachtet und der Angeklagte wegen Uebertretung nach § 10 Biffz 3 des Reichsgesetzes zum Schutze gegen unzulässigen Wettbewerb zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. (A-4)



Wenn Sie die Zustellung des Rheinischen Tagblattes für August wünschen, beträgt der Preis 2,35 RM. ohne Zustellgebühr.

Neubestellungen

auf das in allen Schichten der Einwohnerschaft von Reich und Ausland gern gelesene Rheinische Tagblatt zum Beginn nehmen jederzeit entgegen für

- Boberlen: L. Richter, Wobertien Nr. 67
- Blaubach: Frau Doffe Nr. 6
- Böhlke: E. Kühne, Nr. 67
- Bräse: H. Dautsch, Streifen Nr. 17
- „ D. Nibel, Döber Nr. 2
- „ Frau Kulte, Kirchstr. 19
- Grödel: R. Beyer, Grödel Nr. 1
- Jahnshausen-Böhlen: H. Steinberg, Paus Nr. 3
- Kalbf: H. Steinberg, Paus Nr. 3
- Kanzenberg: Otto Scherer, Badermeister
- Kreuzweg bei Nies: Frau Schlegel, Kreuzweg Nr. 17d
- Kreuzdorf: L. Schumann, Popp Nr. 18
- Kreuzhof: O. Thiele, Grödel, Döber Nr. 19
- Krosch: R. Beyer, Grödel Nr. 1
- Krüger: H. Steinberg, Paus Nr. 3
- Kühnig: Marie Thranitz, Bismarckstr. 8
- Leitz: M. Schwan, Nr. 41
- Paus: M. Schwan, Döber Nr. 41
- Popp: bei Nies: L. Schumann, Nr. 18
- Praun: H. Steinberg, Paus Nr. 3
- Ries: Alle Zeitungsträger und zur Vermittlung an diese die Tagblatt-Geschäftsstelle Goethestr. 55 (Telefon Nr. 30)
- Röder: R. Schöne, Grundstr. 16
- Sager: Frau Doffe, Blauby Nr. 6
- Schwan: H. Steinberg, Paus Nr. 3
- Weide (Mit): Fr. Kluge, Range Nr. 15
- Weide (Neu): Fr. Kluge, Range Nr. 15
- Zeithain-Dorf: E. Sandholz, Zeith. 13
- Zeithain-Dorf: Richard Schönte, Buchhändler

Kunst und Wissenschaft.

Schünemanns Monatshefte gehen in Westermanns Monatsheften auf. Die vor einigen Jahren gegründeten Schünemanns Monatshefte, die sich eines großen Ansehens erfreuten und durch ihren reichen Inhalt einen stattlichen Leserkreis erworben hatten, sind, wie wir erfahren, in den Verlag von Westermanns Monatsheften übergegangen. Die Zeitschrift selbst erscheint nicht mehr; sie geht in Westermanns Monatsheften auf.

Auffindung der verschundenen Handschriften des Rainzer Gutenberg-Museums. Auf dem Transport von Köln nach Mainz verschwanden feinerzeit kurz nach Beendigung der „Presse“ sechs dem Gutenbergmuseum in Mainz gehörende wertvolle Handschriften (darunter das Gebetbuch Karls des Kühnen aus dem 15. Jahrhundert), die auf der katholischen Sonderausgabe der „Presse“ ausgehakt waren. Die Nachforschungen nach den wertvollen Büchern, deren Versicherungswert sich auf 200 000 Reichsmark belief, waren bisher ergebnislos. Nun endlich hat der Fall seine Aufklärung gefunden. Ein bei einer Kölner Expeditionfirma beschäftigt gewesener junger Mann hatte im Februar d. J. die Bücher in einer leeren Kiste, die unter Gerümpel und Stroh fand, gefunden. Er hatte keine Ahnung, welchen wertvollen Fund er gemacht hatte, sondern nahm an, daß es sich um alte Notulatur handle und nahm drei der Bücher mit nach Hause. Hier fand sie der Vater des jungen Mannes, der, den hohen Wert erkennend, die Bücher der Expeditionfirma wieder zustellte, die sofort, nachdem sie sich mit der „Presse“ in Verbindung gesetzt hatte, feststellte, daß es sich um drei der feinerzeit verloren gegangenen Rainzer Handschriften handelte. Am Dienstag vormittag wurden nun bei derselben Firma in einer alten Kiste unter allerlei Gerümpel auch die fehlenden drei anderen Handschriften unverfehrt aufgefunden. Eine strafbare Handlung irgendwelcher Person kommt nach den bisherigen Ermittlungen nicht in Frage. Durch einen unglücklichen Zufall scheinen die Bücher, in denen die Handschriften transportiert worden sind, unter das Gerümpel geraten zu sein.

Handel und Volkswirtschaft.

Am der Berliner Börse eröffnete der Effektenmarkt am Dienstag gegenüber den schwachen vorgeschlichen Kurven infolge vereinzelter Großhandkäufe in einigermaßen ruhiger Haltung. Immerhin lagen die Anfangsnotierungen noch um einige Punkte unter den Vortagskursen. Tägliches Geld wird immer noch stark gefragt, so daß die hohen Sätze bestehen bleiben. Auch der Privatdiskont notierte unverändert stehenddreieckigen Prozent. Die Kurseinbußen betragen anfangs bei den Schiffahrtsaktien und Montanwerten etwa 1, bei den Banken 1-2 Prozent. Reichsbank konnten dagegen um ein Prozent anziehen und auch Kalkette notierten ein bis drei Prozent über den gestrigen Schlusskursen, bröckelten dann aber wieder etwas ab. Am Chemiemarkt waren die Veränderungen geringfügig, ebenso am Elektromarkt, der nicht einheitlich war. Anleihe Abflugschuld notierte bei einiger Nachfrage höher. Nach einer vorübergehenden leichten Erholung blieb die Tendenz im Effektenmarkt weiter matt und die Börse schloß überwiegend schwächer bei sehr stillem Geschäft.

Der heutigen Tagblattausgabe liegt ein Prospekt „Salon-Ausverkauf“ des Modedesigners Werner Dresden-St., Altmart 12, bei.